

Ergebnisse zum Thema „Spielfilme“

1 Anliegen der Befragung

Fernsehangebote, die für Kinder relevant sind, zeichnen sich vor allem durch feste Sendeplätze und wiederkehrende Formate wie Serien, Magazine etc. aus. Doch auch Spielfilme sind ein fester Bestandteil des Fernsehprogramms und werden dem jungen Publikum als besondere Highlights angepriesen. Populäre Kinofilme sind im Fernsehen ein Magnet: So lagen im Jahr 2005 bei den zehn meistgesehenen Fernsehsendungen der 6- bis 13-Jährigen mit zwei *Harry-Potter*-Filmen Spielfilme an der Spitze (Feierabend/Klingler 2006). Allerdings bietet das Programm auch eine große Menge weniger bekannter Filme. Die Rezeption von Spielfilmen durch Kinder ist bisher nur wenig untersucht. Dabei sind Spielfilme doch gerade für jüngere Zuschauer im Gegensatz zu einer vertrauten Fernsehserie ein etwas ‚schwierigeres‘ Format: Hier müssen sie – von Spielfilmreihen und „Filmen zur Serie“ einmal abgesehen – die Protagonisten erst einmal kennen lernen. Verlauf und Ausgang der Geschichte sind für die jungen Zuschauer nicht so leicht absehbar. Es sei denn, sie haben schon viel Fernseherfahrung und erkennen bereits genreübliche Handlungsmuster. Darüber hinaus dauern Spielfilme häufig länger als eine Stunde – mit Werbepausen sogar erheblich länger – und die Kinder müssen der Handlung entsprechend lange folgen können. Bei interessanten Figuren, spannenden Themen und geradlinigen Handlungsverläufen ist das auch für Kinder kein Problem. Doch wann wird es zu spannend und was fällt bei Kindern durch?

Die Flimmo-Befragung „Spielfilme“ möchte herausfinden, welche Filme Kindern gefallen, welche sie ablehnen und was die jeweiligen Gründe dafür sind. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, wie sicher Kinder überhaupt mit Format- und Genrebegriffen umgehen können, und inwiefern Alter, Geschlecht und Bildungshintergrund einen Einfluss auf die Antworten haben.

2 Untersuchungsprofil

	Jungen	Mädchen	Gesamt
6 bis 10 Jahre	24	19	43
11 bis 14 Jahre	16	14	30
Gesamt	40	33	73

Befragte: 73 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren, mit Schwerpunkt auf der Altersspanne 7 bis 13 Jahre.

Die Stichprobe weist in Hinblick auf den Bildungshintergrund eine ungleiche Verteilung auf die Altersgruppen auf¹. In der Altersgruppe 6 bis 10 Jahre ergibt sich ein ausgeglichenes Verhältnis aus niedrigem/mittlerem und hohem Bildungshintergrund, in der Altersgruppe 11 bis 14 allerdings ein deutliches Übergewicht (83 %) des hohen Bildungshintergrunds. Gut zwei Drittel der Elternhäuser in dieser Altersgruppe sind durch eine hohe formale Bildung zumindest eines Elternteils gekennzeichnet, und ebenfalls über zwei Drittel der befragten Kinder besuchen das Gymnasium. Unterschiede zwischen den Altersgruppen werden daher eventuell zusätzlich durch den Bildungsunterschied verstärkt.

Methode:

Durchschnittlich 20-minütiges Face-to-Face-Interview anhand eines Fragebogens mit geschlossenen und offenen Fragen. Damit vor allem jüngere Befragte den Horizont bestimmter Fragestellungen besser erfassen konnten, wurden z.B. für die Bewertung der Filmgenres Listen mit Filmbeispielen und -bildern erstellt, die vorgelesen und gezeigt wurden.

Erhebungszeitraum:

Dezember 2005

Erhebungsorte:

Großstädte, Kleinstädte und ländliche Gemeinden in Bayern, Hamburg und Rheinland-Pfalz

¹ Der jeweilige Bildungshintergrund wurde anhand der formalen Bildung der Eltern (Schulabschlüsse, Berufe) und der Schulart der Kinder bestimmt. Aus diesen Angaben gab jeweils die höchste Einstufung den Ausschlag für die Einordnung. So wurde Kindern, die das Gymnasium besuchen, stets ein hoher Bildungshintergrund zugeordnet, ebenso Hauptschulkindern, wenn ein Elternteil das Gymnasium besucht hatte, etc.

3 Ergebnisse

3.1 Favorisierte Filmtitel

3.1.1 Breites Spektrum

Offen nach einem bevorzugten Film gefragt (*Gibt es einen Spielfilm, der dir total gut gefällt?*), nannten die Kinder ein recht breites Spektrum an Filmtiteln: Von den 73 Kindern wurden 43 verschiedene Titel oder zentrale Figuren (z.B. *James Bond*) genannt, zu denen es auch tatsächlich einen Spielfilm gibt. Mit Abstand am häufigsten angegeben wurden Filme aus der *Harry Potter*-Reihe (13 Befragte). Jeweils drei Kinder nannten *Die Unglaublichen*, *Madagascar*, *Lilo & Stich*, *Rudolph mit der roten Nase*, *Spongebob* und *James Bond*.

3.1.2 Formatunsicherheit bei den Jüngsten

Vor allem die von den 6- bis 8-Jährigen genannten Titel und Figuren sind nicht selten auch als Zeichentrickserien im aktuellen Fernsehprogramm vertreten, wie z.B. *Spongebob*, *Yu-Gi-Oh!* oder *Garfield*. Ob diese Kinder bei der Beantwortung der Frage auch tatsächlich den Spielfilm im Sinn hatten, muss dahingestellt bleiben. Zweifel sind berechtigt, da einige der Jüngeren sich in Bezug auf die Formatfrage offensichtlich noch unsicher sind. So nannte ein 7-Jähriger z.B. in einem Atemzug die Anime-Titel *Pokémon*, *Yu-Gi-Oh!* und *B-Daman*. Bei allen dreien handelt es sich um Fernsehserien, aber nur zu den ersten beiden gibt es auch einen Spielfilm. Zwei 8-Jährige nannten Serientitel, zu denen definitiv keine zugehörigen oder gleichnamigen Filmangebote vorhanden sind (*Der große Bär im blauen Haus*, *Witch*).

3.1.3 Genres der favorisierten Filme

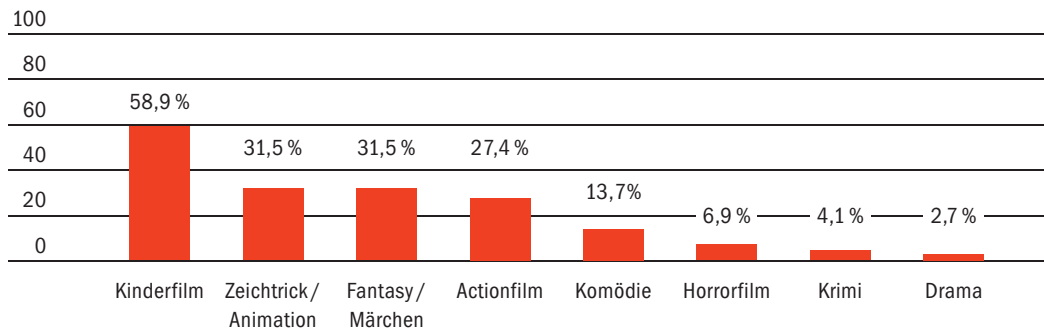
Von der aktuellen Fernsehproduktion *Die Luftbrücke* über populäre Kinoreihen wie *Harry Potter* und *Matrix* bis hin zur klassischen Weihnachtsgeschichte wie *Rudolph mit der roten Nase* sind unter den favorisierten Filmen unterschiedlichste Themen und Macharten vertreten. Auch wenn die Angaben zum favorisierten Film nicht unbedingt auf die allgemeinen genrebezogenen Sehgewohnheiten und Wünsche der Kinder schließen lassen – wie sich im Weiteren bestätigen wird – ermöglicht die Genrezuordnung einen Überblick über die breit streuenden Favoriten der Kinder.

Da die Filme meist formale und inhaltliche Merkmale unterschiedlicher Genres vereinen und darüber hinaus zielgruppenorientierte Elemente aufweisen können, wurden für diese Auswertung jedem genannten Filmtitel bis zu drei Genres zugeordnet. So handelt es sich beispielsweise bei *Der rosarote Panther* um eine Komödie mit Krimielementen, während *Harry Potter* sowohl als Fantasyfilm als auch als Kinderfilm einzustufen ist².

² Insgesamt wurden der Einordnung des favorisierten Filmtitels 10 Kategorien zu Grunde gelegt: Liebesfilm, Komödie, Actionfilm, Fantasy-/Märchenfilm, Gruselfilm, Krimi, Drama, Zeichentrick-/Animationsfilm, Kinderfilm, Horrorfilm.

Genres der favorisierten Filmtitel

(bis zu drei Genres pro Titel)

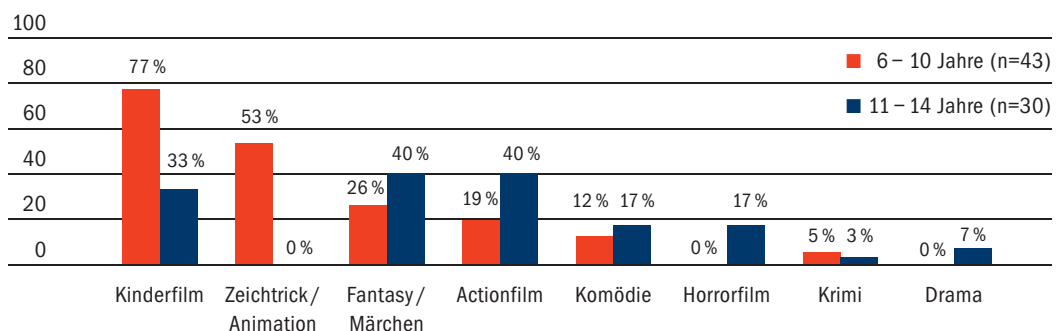


Bevorzugt wurden demnach vor allem Filme, die speziell mit Blick auf das junge Publikum produziert sind: ausgesprochene Kinderfilme sowie Filme, die mit Zeichentrick oder Animation arbeiten. Darüber hinaus dominieren Fantastisches oder Märchenhaftes, Actionhaltiges und – mit etwas Abstand – Komödien.

Ältere und jüngere Befragte zeigen in Bezug auf die Genrezugehörigkeit ihrer Favoriten deutliche Differenzen. Während Zeichentrick- und Animationsfilme zu den Favoriten von über der Hälfte der 6- bis 10-Jährigen gehören, spielen sie bei den Älteren gar keine Rolle. Auch Kinderfilme haben für die Älteren geringeres Gewicht (33 %) als für die Jüngeren (77 %). Dafür sind Märchen- und Fantasyfilme (40 % zu 26 %) sowie Actionfilme (40 % zu 19 %) bei den 11- bis 14-Jährigen präsenter. Horrorfilme wie *American Psycho*, *Resident Evil* und *Halloween* wurden nur von den 11- bis 14-Jährigen (17 %) genannt, jedoch von keinem jüngeren Kind.

Genres der favorisierten Filmtitel nach Altersgruppe

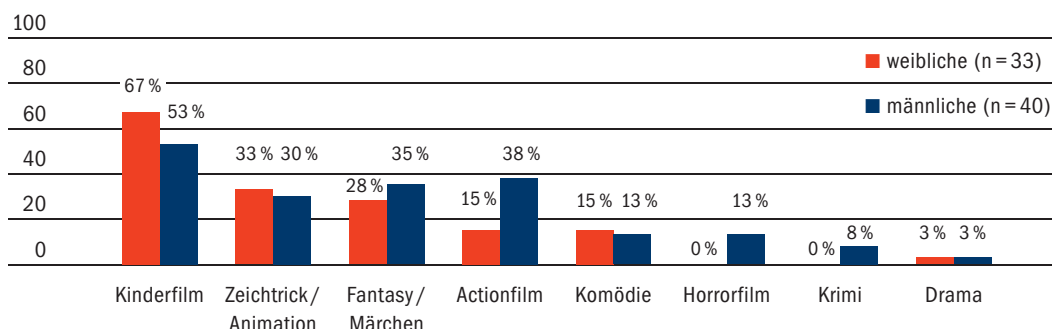
(bis zu drei Genres pro Titel nachträglich zugeordnet)



Mädchen und Jungen unterscheiden sich in der Genrezugehörigkeit ihrer Filmfavoriten. Auch wenn beide Geschlechter Kinderfilme öfter nannten als andere Filme, so zeigt sich diese Präferenz bei den Mädchen (67 %) doch wesentlich häufiger als bei Jungen (53 %). Jungen nannten dagegen vermehrt präferierte Actionfilme (38 % zu 15 %), die bei ihnen damit auf dem zweiten Rang liegen. Horrorfilme wurden ausschließlich von Jungen (13 %) angeführt.

Genres der favorisierten Filmtitel nach Geschlecht

(bis zu drei Genres pro Titel nachträglich zugeordnet)



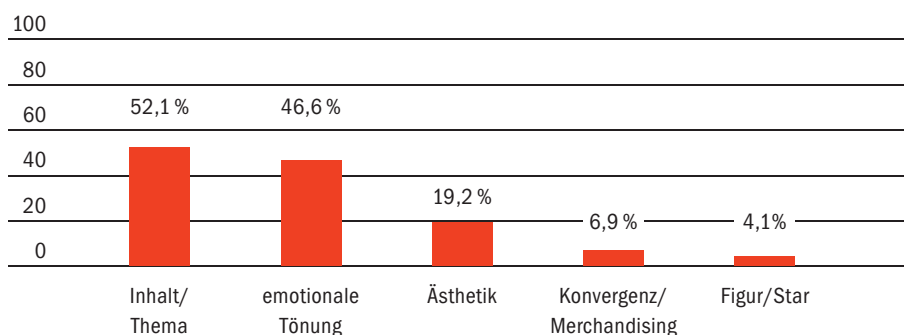
3.1.4 Begründung der Favoriten

Zu formulieren, warum der von ihnen genannte Film ihnen besonders gut gefällt, fiel den Kindern nicht immer leicht. Die Antworten auf die offene Frage lassen sich fünf Kategorien zuordnen:

- Inhalt/Thema („ich mag *Wale* und es geht um Befreiung“),
- emotionale Tönung/Dramaturgie („da kann man Spaß haben“, „ist spannend“),
- Ästhetik („ist am besten gemacht mit neuen, animierten Figuren“),
- Figuren oder Stars („Mädchen waren auch dabei“, „ich mag *Eddie Murphy*“),
- Konvergenz oder Merchandising („ich möchte die Karten mit *Monstern* drauf dazu haben“, „ich habe die Bücher gelesen“)³.

Begründungen für die Favorisierung des Films

(offene Abfrage, nachträgliche Kategorisierung)



³ Wie auch an späteren Beispielen abzulesen ist, lassen sich die Begründungen häufig nicht lupenrein nur einer Kategorie zuordnen, daher waren Mehrfachzuordnungen möglich.

Gut die Hälfte der Befragten begründete die Attraktivität ihres Favoriten mit Hinweisen auf **Inhaltliches und Thematisches**. Etwa ein Zehntel der Kinder nannte die Faszination durch Super- und Zauberkräfte. Ebenso viele nannten Themen, bei denen es um Durchsetzung und Kämpfe geht. Vereinzelt wiesen sie darauf hin, dass es sich dabei nicht um Kämpfe zwischen Menschen handele (sondern z.B. zwischen Robotern) oder dass die Kämpfe gerecht ausgetragen würden.

Von einigen Älteren wurden durchaus auch düster-gewaltbehaftete Themen positiv ins Feld geführt. Neben der Begründung: „*ich interessiere mich für Rechtsradikalismus*“, (*American History X*) finden sich hier Statements wie: „*ich stehe auf Massakerfilme*“, (*American Psycho*), „*ich fand spannend, dass sich welche ermordet und hintergangen haben*“ (*Das Jesus Video*) oder schlicht „*da passieren schlimme Dinge*“ (*Scary Movie*).

Auch Rettung und Befreiung, Fürsorge und Zusammenhalt, Wettkämpfe und Aufgabenbewältigung sind Themen, die von mehreren Kindern als Grund für die Favorisierung ihres Films angeführt wurden. Vereinzelt spielen Sportthemen wie Fußball oder Autorennen eine Rolle.

Mehr als zwei Fünftel der Kinder führte die **emotionale Tönung** des Films bzw. **dramaturgische Merkmale** als Begründung an. Am häufigsten wurde hier auf die Spannung verwiesen (ein Viertel der Befragten), erzeugt etwa durch Rätsel oder Geheimnisse, aber auch durch Gefahr und Bedrohung. Mit der Spannung begründeten größtenteils ältere Befragte, und hier besonders männliche, die Attraktivität ihres Filmfavoriten. Unter den von ihnen genannten Titeln finden sich entsprechend auch regelrechte Thriller. Am zweithäufigsten wurde darauf verwiesen, dass der Film witzig oder lustig sei (ein Fünftel der Befragten). Diese Begründung spielte hauptsächlich in der jüngeren Altersgruppe eine Rolle.

Ein knappes Fünftel begründete die Attraktivität des Films mit **ästhetischen Merkmalen**, wie z.B. „*stylisch und gute Effekte*“, „*gut animierte Figuren*“. Hier fällt auf, dass die jüngeren und die weiblichen Befragten eher die Schönheit von Elementen hervorhoben, während die älteren und die männlichen eher die perfekte Umsetzung und das richtige Maß an rasanter Action ins Feld führten.

3.1.5 Kontexte der Rezeption

Fernsehen und Video mit Familie und Freunden

Über die Hälfte der Kinder hat den bevorzugten Film in der häuslichen Umgebung gesehen, wie die Beantwortung der Frage nach dem Medium offenbart. Das Fernsehen wird von 37 % als Medium genannt und 34 % nennen Video bzw. DVD. Wurde der Film im Fernsehen gesehen, konnte nur gut die Hälfte der Kinder sich an den Sender erinnern. War dies der Fall, so nannten die Jüngeren SuperRTL, KiKa, RTL2 und Kabel1, während die Älteren Pro7, Sat1 und RTL angaben. Das Kino (26 %) gewinnt im Altersverlauf an Bedeutung:

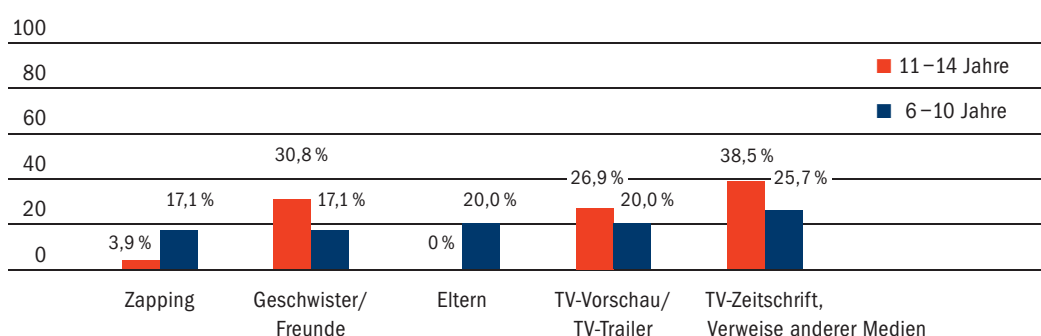
Es wird von den älteren Kindern ebenso häufig genannt wie das Fernsehen (38 %). Gemeinsam mit den Eltern hat ein großer Teil der Befragten (36 %) die Filme angesehen. Jeweils ca. ein Fünftel sah den Film mit Freunden, Geschwistern oder allein. Bei den Älteren sind die Freunde von höherem Gewicht: Während sie von nur 12 % der Jüngeren als Mitseher des favorisierten Films genannt werden, werden sie von 38 % der Älteren angegeben.

Hinweise auf den Film

Von den Befragten können 84 % angeben, woher sie von dem präferierten Film erfahren haben. Freunde fungieren als Hinweisgeber für sehenswerte Filme für die Älteren (24 %) wesentlich häufiger als für die Jüngeren (8 %). Neben anderen Kindern sind für die Älteren tendenziell mediale Hinweise eine wesentliche Informationsquelle, etwa TV-Zeitschriften oder TV-Trailer, während für die jüngere Altersgruppe die Eltern und das Zapping eine größere Rolle spielen.

Hinweise auf den favorisierten Film nach Altersgruppe

Woher wusstest Du, dass der Film läuft?



3.2 Filmgenres: Zuschauen oder Wegschalten?

Um zu erfassen, welche Spielfilmgenres die Kinder überhaupt anschauen, wurden sieben Filmgenres direkt abgefragt („Schaust du dir solche Filme an?“). Die Benennung der Genres orientierte sich an den Verstehensfähigkeiten der Kinder. Da besonders die jüngeren Kinder in Hinblick auf Genrebezeichnungen noch unsicher sind, wurden zum jeweils vorgegebenen Genre einige Beispiele aus dem aktuellen Fernsehprogramm (typische Szenenfotos mit Filmtitel) vorgelegt. Verneinte ein Kind, Filme des jeweiligen Genres anzuschauen, wurde um eine Begründung gebeten.

Die Antworten ergeben folgendes Bild:

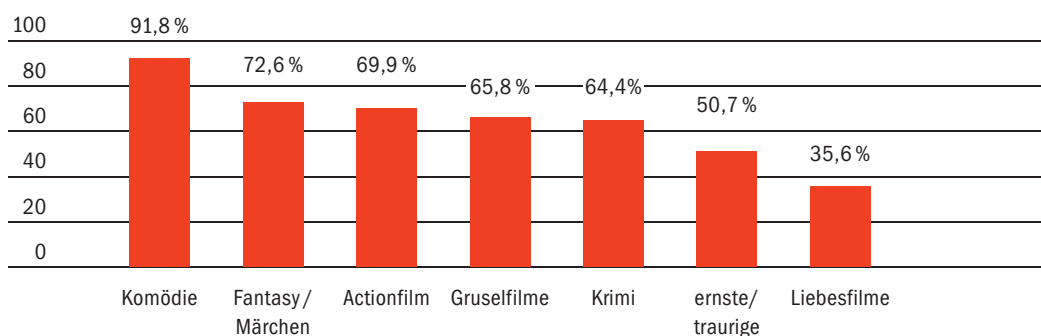
Komödien (Szenenfotos aus: *Santa Claus*, *Snowdogs – 8 Helden auf vier Pfoten*, *Steinzeit Junior*) sind Hingucker: 92 % der Befragten gaben an, solche Filme anzuschauen. Die wenigen Verneinungen wurden damit begründet, dass es bei Komödien „immer nur um Erwachsene“ gehe oder dass sie „gestellt“ wirkten.

Fantasy/Märchen (Szenenfotos aus: *Barbie und der geheimnisvolle Pegasus*, *Der Froschkönig* und *Der Herr der drei Welten*) finden ebenfalls ein großes Publikum. Nahezu drei Viertel der Befragten (73 %) gaben an, solche Filme anzuschauen. Dabei zeigt sich ein signifikanter Altersunterschied: Mehr jüngere (82 %) als ältere Kinder (60 %) machen diese Angabe. Entsprechend lehnen fast alle Nicht-Seher das Genre als „zu kindisch“ oder „zu kitschig“ ab. Bei der Frage nach den favorisierten Filmtiteln wurde jedoch bereits deutlich (vgl. 3.1.4), dass dieses Argument für die Älteren hinfällig wird, wenn Fantasy mit Spannung verbunden wird, wie z.B. bei *Harry Potter* oder *Herr der Ringe*.

Actionfilme (Szenenfotos aus: *James Bond – Stirb an einem anderen Tag*, *Der rechte Arm der Götter*, *No Way out*) finden ebenfalls bei mehr als zwei Dritteln der Befragten (70%) Aufmerksamkeit, wobei die Geschlechtszugehörigkeit von Einfluss ist: 80% der Jungen gaben an, Actionfilme zu schauen, aber nur 58% der Mädchen. Tendenziell zählen mehr ältere (80%) als jüngere (63%) Befragte diese Filme zu ihrem persönlichen Programm. Als Gründe, Filme dieses Genres zu meiden, wird deren Brutalität angeführt („da stirbt einer“, „Geballer macht mir Angst“), teils auch die Eintönigkeit der Handlungsmuster („immer dasselbe“, „langweilig und hektisch“). Auch äußere Hürden werden als Grund für das Nicht-Sehen genannt: elterliche Intervention („die Mama sagt, das ist zu hart für mich“) und Sendezeitgrenzen („kommen nur nachts“).

Zustimmung zu „Schaust du dir solche Filme an?“

(Einzelabfrage vorgegebener Genres)



Gruselfilme (Szenenfotos aus: *Fear of the Dark*, *Die Pyramide des Todes*) sehen zwei Drittel der Befragten (66%), wobei sich tendenziell eine Geschlechterdifferenz ergibt: 75% der Jungen schauen Gruselfilme, aber nur 55% der Mädchen. Als Grund, solche Filme nicht anzuschauen, wurde fast durchgängig darauf verwiesen, dass sie Angst auslösen („dann kann ich nicht schlafen“, „da kriege ich Angst von“). Bei einigen kommt auch ein Elternverbot ins Spiel.

Krimis (Szenenfotos aus: *Stubbe – Von Fall zu Fall*⁴, *Mississippi Delta – Im Sumpf der Rache*) werden von knapp zwei Dritteln (65%) der Kinder geschaut, darunter finden sich tendenziell mehr Jungen als Mädchen (70% zu 58%) und mehr Ältere als Jüngere (73% zu 58%). Fast ein Drittel derjenigen, die keine Krimis sehen, begründete dies mit Elternverboten. Ansonsten wird häufiger angeführt, Krimis seien langweilig.

Ernste und traurige Filme (Drama - Szenenfotos aus: *Molly*, *Fearless*) werden relativ unabhängig von Altersgruppe und Geschlecht mit Abstand von deutlich weniger Befragten (51%) gesehen. Etwa die Hälfte derjenigen, die angaben solche Filme nicht zu sehen, führten die emotionale Tönung als Grund an („macht miese Stimmung“, „ist blöd, wenn man nicht lachen kann“). Die übrigen konnten das Meiden solcher Filme häufig nicht konkret begründen („gefällt mir halt nicht“, „weiß nicht, warum“) – vermutlich ist ihnen das Genre zu wenig vertraut.

⁴ Kriminalfilme im Fernsehen sind oft in Reihen eingebunden und daher nur schwer von Krimiserien abgrenzbar. In diesem Fall wurde für das aktuelle Beispiel auf eine TV-Reihe mit Produktionen in Spielfilmlänge zurückgegriffen.

Liebesfilme (Szenenfotos aus: *Swades – Heimat*, *Wie verliebt man seinen Vater*, *Liebe auf den sechsten Blick*) sind offenbar ein Genre, mit dem die meisten Kinder noch nichts anfangen können. Knapp zwei Drittel der befragten Kinder gibt an, sie *nicht* zu sehen. Allerdings spielt die Geschlechtszugehörigkeit eine signifikante Rolle: Während die Hälfte der Mädchen angibt, Liebesfilme anzuschauen, verneinen dies 80% der Jungen. Als Gründe für das Nicht-Sehen dominieren bei beiden Geschlechtern in erster Linie Desinteresse und Langeweile, in einigen Fällen aber auch Scham oder Ekel („zu schmutzig“, „das Küssen ist eklig“). Während einige jüngere Mädchen elterliche Verbote anführten, kam diese Begründung von keinem Jungen. Ein Junge war allerdings überzeugt: „Liebe ist nichts für Jungs“.

3.3 Präferierte Genres

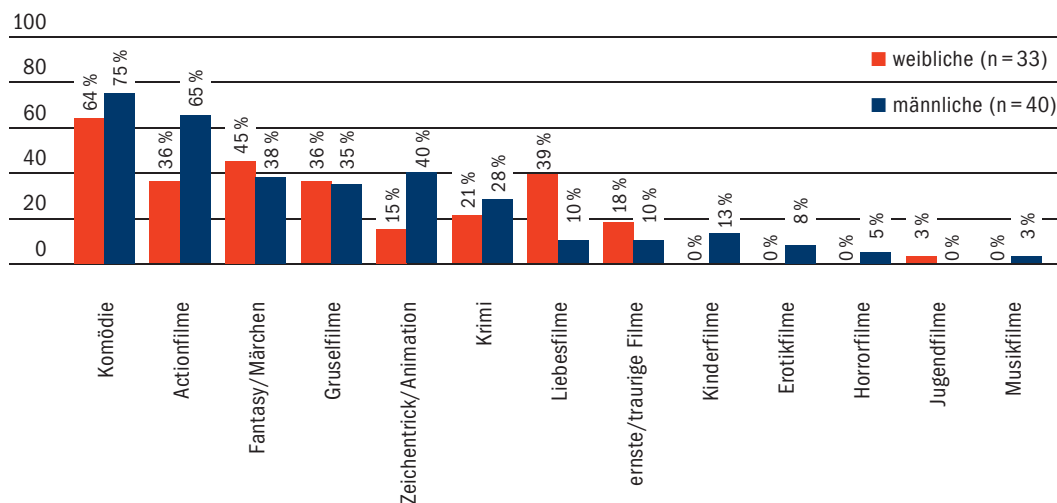
Filme eines Genres anzuschauen bedeutet nicht unbedingt, das Genre auch stark wertzuschätzen. Um die präferierten Genres der Kinder zu ermitteln, wurden sie gebeten, anhand der vorgegebenen Liste bis zu vier Genres zu benennen, die ihrer Meinung nach im Fernsehen unbedingt gezeigt werden sollten. Falls ihrer Meinung nach Genres in der Liste fehlten, durften sie sie zusätzlich ergänzen.

Komödie und Action fanden die breiteste Zustimmung, Fantasy und Grusel gehörten für jeweils ca. zwei Fünftel der Befragten zu den bevorzugten Genres. Als weiteres beliebtes Genre ergänzte knapp ein Drittel der Kinder Zeichentrick/Anime. Krimi und Liebesfilm gehörte für knapp ein Viertel der Befragten ebenfalls zu den einschlägigen Favoriten.

Einige Genrepräferenzen sind stark von der **Geschlechtszugehörigkeit** bestimmt: Action (65% zu 36%), Zeichentrick/Anime (40% zu 15%) sind bei Jungen beliebter als bei Mädchen. Beim Liebesfilm ist es umgekehrt (39% der Mädchen zu 10% der Jungen). Auch Fantasy/Märchen scheint stärker eine Domäne der Mädchen (45% zu 38%) – allerdings mag hier ein konkretes Beispiel (*Barbie und der geheimnisvolle Pegasus*) die Mädchen stärker angesprochen, die Jungen dagegen abgeschreckt haben (vgl. auch 3.4). Außerdem gaben die Jungen öfter als Mädchen zusätzlich Genres an, die in der Liste nicht berücksichtigt waren, wie etwa Horrorfilm.

Präferierte Genres nach Geschlecht

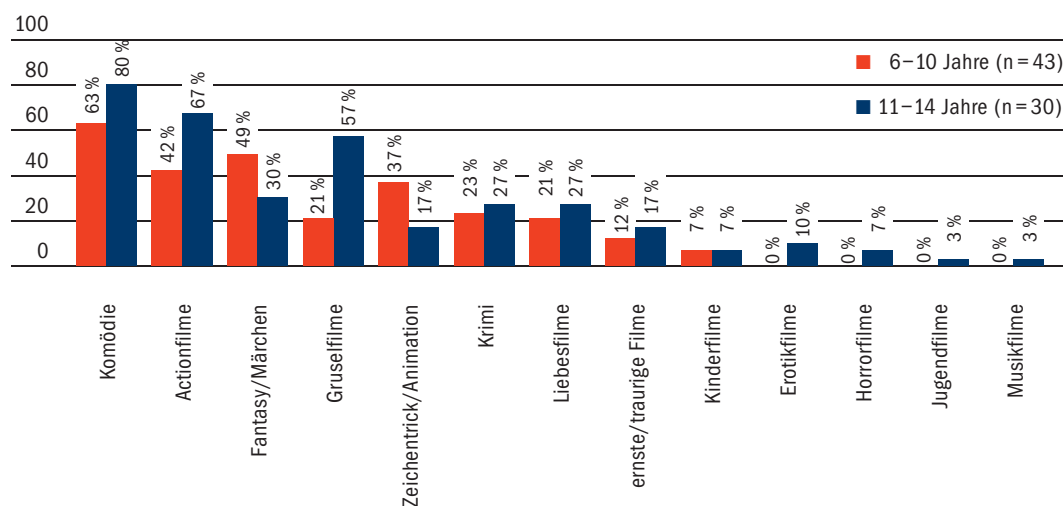
„Welche Filme sollten im Fernsehen unbedingt gezeigt werden?“ (bis zu 5 Nennungen)



In Bezug auf die **Altersgruppen** zeigt sich, dass die Älteren Komödie (80 % zu 63 %), Action (67 % zu 42 %) und Grusel (57 % zu 21 %) noch stärker bevorzugen als die Jüngeren. Die Jüngeren ziehen dagegen Fantasy/Märchen (49 % zu 30 %) und Zeichentrick/Anime (37 % zu 17 %) vor.

Präferierte Genres nach Altersgruppen

„Welche Filme sollten im Fernsehen unbedingt gezeigt werden?“ (bis zu 5 Nennungen)



3.4 Abgelehnte Genres

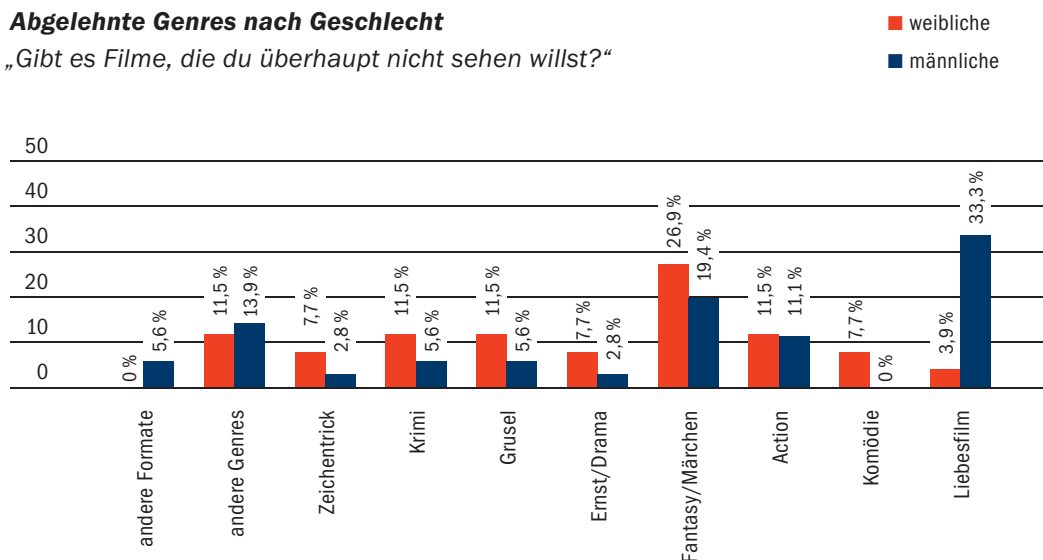
Die Antworten auf die Frage „Gibt es Filme, die du überhaupt nicht sehen willst?“ fielen zwischen den Geschlechtern teils recht unterschiedlich aus. Liebesfilme gehörten für ein Drittel der Jungen in diese Kategorie, aber nur für wenige Mädchen. Wie bereits bei den Begründungen für das Nicht-Anschauen dieser Filme, verwiesen die meisten Befragten auf die fehlende Spannung. Aber auch Eigenschaften wie „schnulzig“ oder „eklig“ wurden diesen Filmen zugeschrieben. Vereinzelt spielten elterliche oder religiöse Einschränkungen eine Rolle.

Relativ einig waren sich die Geschlechter (mit einem Viertel der Jungen und etwa einem Fünftel der Mädchen) in Bezug auf das Genre der Märchen und Fantasyfilme. Diese Ablehnung bezog sich jedoch, wie in den Begründungen und konkreten Beispielnennungen deutlich wird, zu einem recht großen Teil auf das im Fragebogen vorkommende Beispiel *Barbie und der geheimnisvolle Pegasus*. Barbiefilme wurden von den betreffenden Jungen gern als „Mädchenfilme“ bezeichnet und ältere Mädchen fanden diese Filme „kindisch“. Bei den Spannungsgenres Action, Krimi und Grusel beruhte die Ablehnung relativ häufig auf der emotionalen Überforderung durch drastische Bilder und gewalthaltige Handlung. Diese Gründe spielen auch eine Rolle, wenn es um Filme anderer Genres (z.B. den Historienfilm „Die Luftbrücke“) geht.



Abgelehnte Genres nach Geschlecht

„Gibt es Filme, die du überhaupt nicht sehen willst?“



Deutliche Altersunterschiede ergeben sich nur in Bezug auf die Ablehnung des Genres Action. 11 % der Befragten lehnen Filme dieses Genre ab, und abgesehen von einem 13-jährigen Mädchen, verbergen sich dahinter ausschließlich jüngere Befragte.

4 Zusammenfassung und Fazit

Spielfilme finden ihr Publikum unter den 6- bis 14-Jährigen. Neben einigen sehr populären Filmtiteln findet eine ganze Reihe von Filmen unterschiedlicher Genres Anklang. Stark vertreten sind dabei Filme, die für die Zielgruppe zugeschnitten sind: ausgesprochene Kinderfilme und in der jüngeren Altersgruppe auch Zeichentrick- und Animationsfilme.

Komödien stehen bei nahezu allen Befragten hoch im Kurs und auch Fantastisches und Märchenhaftes zieht viele in den Bann. Darüber hinaus zeigen sich allerdings erhebliche Unterschiede zwischen den Geschlechts- und Altersgruppen. Insbesondere an Liebesfilmen und an den Spannungsgenres scheiden sich die Geister. Während Liebesfilme für Jungen weitestgehend verzichtbar sind, möchten immerhin fast zwei Fünftel der Mädchen sie im Fernsehen nicht missen. Dagegen legen männliche und ältere Befragte vermehrt Wert auf Actionfilme. Diese gehen den Jüngeren in Bezug auf Gewalt und drastische Bilder oft zu weit.

Gruselfilme sind etwas, das ein Gutteil der Älteren im Fernsehprogramm für unabdingbar hält, vereinzelt wurden sogar für die Altersgruppe noch nicht freigegebene Horrorfilme eingefordert. Gerade bei Gruselfilmen bedeutet Anschauen jedoch nicht immer auch Begeisterung: So gaben z.B. 63 % der 6- bis 10-Jährigen an solche Filme anzuschauen, aber nur 21 % dieser Altersgruppe sind der Meinung, dass solche Filme im Fernsehen unbedingt gezeigt werden müssten. Daran zeigt sich, dass vor allem die Jüngeren der Hochspannung noch wenig abgewinnen können und manches noch nicht verkraften, wie auch die Begründungen derjenigen ergeben, die solche Filme nicht anschauen bzw. ablehnen.

Aufmerksamkeit erfordern aber auch Vorlieben der 11- bis 14-Jährigen und hier besonders die der männlichen. Auf düster-gewaltbehaftete Filme wird hier bereits zugegangen, vereinzelt auch, wenn diese der Altersstufe nicht angemessen sind.

Allerdings ergibt sich auch, dass die Genres nur schwer pauschal zu beurteilen sind. Themen, mit denen Kinder etwas anfangen können, stehen bei den Begründungen der Vorlieben ganz weit oben. Spannung ist in verkraftbarem Maße durchaus erwünscht, vor allem aber soll Humor nicht fehlen. Am Beispiel der Fantasy- und Märchenfilme zeigt sich deutlich, dass es von konkreten Inhalten und der konkreten Machart abhängt, welche Alters- und Geschlechtsgruppen sich angesprochen fühlen: Während z.B. *Harry-Potter*-Filme bei Knaben und Älteren beliebt sind, stoßen Barbie-Filme bei diesen Gruppen auf klare Ablehnung.